



Nutzen

Hühner liefern Eier und Fleisch für die menschliche Ernährung. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag im Jahr 2012 bei 217 Eiern. Eier sind leicht verdaulich und enthalten viele wertvolle Vitamine und Mineralstoffe. Das Eier-Eiweiß hat die höchste biologische Wertigkeit, die ein natürliches Nahrungsmittel besitzen kann und wirkt schnell sättigend. Das Hähnchenfleisch ist beim Verbraucher sehr beliebt, da es sehr mager ist.

Kleines Hühner-1x1

Huhn: Oberbegriff

Hahn: männliches Tier

Henne: weibliches Tier

Hühnerküken: Jungtier

Junghenne: weibliches Tier im Alter von 9 Wochen bis zum Einsetzen der Legereife (20 Wochen)

Hähnchen oder Broiler: Tiere beiderlei Geschlechts mit einem Gewicht von 0,8 kg bis 1,2 kg und einem Alter von 5 bis 7 Wochen

Poularde: Masthuhn im Alter von 7 bis 12 Wochen und einem Gewicht von 1,2 kg bis zu 2,5 kg und mehr

Fotos: FNL, ZDG, i.m.a

Mit freundlicher Unterstützung der
Landwirtschaftlichen Rentenbank

Das Huhn

Angefangen bei Hähnchenbrust

süß-sauer oder Chicken Nuggets bis

hin zu den Eiern in Nudeln, Keksen

oder Kuchen – Produkte vom Huhn

sind in unserem Speiseplan

zahlreich vertreten.

Doch wie werden die Tiere gehalten

und was ist eine Poularde?

Vorfahren

Das Haushuhn ist eine Zuchtform des Bankivahuhns, eines Wildhuhns, das in Malaysia, Indien und China beheimatet ist. In vielen asiatischen Ländern lebt das Bankivahuhn heute noch in freier Wildbahn. Erst mit den Römern fand das Haushuhn eine



größere Verbreitung in Europa. Sie begannen, die Hühner im großen Stil als Eier- und Fleischlieferanten zu züchten.

Biologie

Das Huhn gehört zur Klasse der Vögel sowie zur Familie der Fasanenartigen. Je nach Rasse wiegt das Haushuhn etwa 1,5 bis 5 Kilogramm. Charakteristisch ist der rote Kamm, der bei der Henne wesentlich kleiner ist als beim Hahn. Die Läufe der Tiere sind unbefiedert. Drei Zehen sind nach vorne gerichtet, die vierte nach hinten. Insgesamt existieren etwa 200 Hühnerassen, die in drei Grundformen, den Bankiva-Typ, den Malayen-Typ und

den Cochin-Typ, unterteilt werden. Als Legehennen werden weiße oder braune Hybridformen genutzt. Diese sind durch Kreuzung ausgewählter Zuchtlinien mit den gewünschten Eigenschaften entstanden.

In der Mauser wechselt das Huhn einmal jährlich sein Federkleid. Die Unbeweglichkeit der Augen zwingt das Huhn dazu, seine Umgebung durch schnelle Bewegungen des Kopfes wahrzunehmen. Eine Legehenne legt etwa 300 Eier pro Jahr und höchstens eins pro Tag.

Haltung von Legehennen

Die überwiegende Haltungsweise für Legehennen ist mit einem Anteil von

rund 64 % heute die Bodenhaltung, in der sich die Tiere frei im Stall bewegen können. Es dürfen bis zu neun Hühner pro Quadratmeter Stallfläche auf dem Boden gehalten werden. Werden in der Bodenhaltung mehrere Ebenen genutzt, spricht man von Volierenhaltung. Hier dürfen höchstens 18 Hennen pro Quadratmeter gehalten werden. Bei diesem System leben kleinere Gruppen, die sich untereinander kennen, auf jeder Etage. Auf die Freilandhaltung entfallen 16 % aller Halteplätze. In dieser Halteform haben die Hennen außerhalb des Stalls auch Zugang zu begrüntem Freiland. Der Mindestfreilauf beträgt vier Quadrat-

meter pro Huhn. Für den Stall gelten die selben Vorschriften wie bei der Bodenhaltung. Die ökologische Haltung (8 %) bietet mehr Freilandfläche pro Tier und ökologisch erzeugtes Futter, überwiegend vom eigenen Betrieb. Herkömmliche Käfighaltung (Legebatterien) ist in Deutschland bereits seit Anfang 2010 verboten; EU-weit erst seit Anfang 2012. In der Kleingruppenhaltung (11 %) leben die Hennen heute in ausgestatteten Käfigen mit Sitzstangen, Nestern für die Eiablage, Futterrinnen, Tränken und Einstreubereich. Für jede Legehenne müssen mindesten 800 cm² uneingeschränkt nutzbare Fläche bereitgestellt werden.